

Top 7

Bericht der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder,
meine sehr geehrten Damen und Herrn,

ich möchte Ihnen einen kurzen Überblick, über die aktuelle Lage unserer Einrichtungen und der Pflegebranche insgesamt geben.

Wie bereits unser Vorsitzender Christof Florus ausgeführt hat, hat uns im Jahr 2021 das Thema Corona stark beschäftigt und wir sind auch aktuell mit Infektionen von Bewohnern, Klienten im ambulanten Bereich und von Mitarbeitenden konfrontiert. Zwischenzeitlich haben wir in allen Versorgungsbereichen eine Routine im Umgang mit dem Virus entwickelt und glücklicherweise sind auch die Verläufe i.d.R. moderat. Es hat sich jedoch eine gewisse Corona-Müdigkeit breit gemacht, die uns das Leben zusätzlich erschwert, da Besucher, oder Klienten und deren Angehörige im ambulanten Bereich zu sorglos mit Infektionen umgehen.

Die notwendigen Hygiene- und Isolationsmaßnahmen stellen eine zusätzliche Belastung im Arbeitsalltag der Pflegenden dar und erschweren die schon vor Corona bestehende Arbeitsbelastung. Dies kommt in einem allgemeinen Erschöpfungszustand zum Ausdruck, den wir nicht nur bei den Kolleginnen und Kollegen bei der Gaggenauer Altenhilfe beobachten, sondern bei allen Einrichtungen im ganzen Land.

Die Pandemie hat gnadenlos die Schwachstellen unseres Pflege- und Gesundheitssystems offengelegt. Mangelhafte personelle Ausstattungen der Einrichtungen im Gesundheitswesen, die die eh schon herausfordernden Arbeitssituation zusätzlich erschweren sind ein Grundproblem, dem politisch mit allen Mitteln begegnet werden muss, um auch in Zukunft die pflegerische Versorgung in unserem Land aufrecht erhalten zu können. Dies trifft auf alle Versorgungsbereiche zu von den Kliniken über die ambulante Pflege bis zu den Pflegeheimen. Leider ist der politische Wille bei der Bundes- und Landesregierung nicht zu erkennen, hier nachhaltig etwas zu verändern.

Daher haben wir als Gaggenauer Altenhilfe im vergangenen Dezember die Protestaktion „WertVoll – 5nach12“ ins Leben gerufen und machen seither jeden Montag zur symbolischen Zeit 5 nach 12, auf die Probleme der Branche aufmerksam. Wir bieten jedoch nicht nur Protest, sondern auch Lösungsansätze, hierunter auch Vorschläge, die seit Jahren auf dem Tisch liegen und die wir schon mit vielen Politikern diskutiert haben. Zwischenzeitlich haben wir viele Kooperationspartner gewinnen können,

die sich an der Aktion beteiligen. Von Freiburg bis Stuttgart, von Offenburg bis Bruchsal schließen sich immer mehr Einrichtungen an und erhöhen so den Handlungsdruck auf die politischen Entscheidungsträger. Seit Mai flankieren wir die Initiative mit einer Postkartenaktion an das Bundesministerium für Gesundheit, hier haben wir schon 10.000 Stk. in Umlauf. In den nächsten Monaten sind weitere Aktionen geplant.

Liebe Vereinsmitglieder,
wenn wir hier etwas erreichen wollen, brauchen wir einen langen Atem und eine breite Unterstützung. Die regionale und überregionale Presse, sowie das Fernsehen ist auf uns aufmerksam geworden und berichtet immer wieder über die Aktion. Ich lade Sie alle ein sich hieran zu beteiligen und weitere Unterstützer zu werben. Wir müssen die Grundfrage, die auch Christof Florus formuliert hat, „Was ist uns Pflege wert?“ immer wieder ins öffentliche Bewusstsein rücken, wir werden nicht lockerlassen!

Neben den Grundsatzproblemen kommen immer wieder neue Herausforderungen auf uns zu. So haben wir seit September das Tarifreuegesetz umzusetzen, das wir grundsätzlich gutheißen, und wovon unsere Einrichtungen nur in einem kleinen Bereich betroffenen sind. Wie Sie wissen, haben wir uns 2015 aufgrund der wirtschaftlichen Lage entschlossen eine gGmbH zu gründen, wie viele Träger im Pflegebereich, und für neue Mitarbeitende, die nicht Pflegefachpersonen sind, eigenen Lohnstruktur zu entwickeln, die unterhalb des TVÖD liegt. Mit dem neuen Gesetz mussten nun alle Mitarbeitende im Pflege- und Betreuungsdienst in den TVÖD überführt werden. Leider hat der Gesetzgeber, anders wie von uns gefordert, nicht im gleichen Zuge die Finanzierungsstruktur in der Pflegeversicherung angepasst, so dass die rund 300.000 Euro Mehrkosten, die hierdurch für unsere Einrichtungen entstehen, zu 100% durch die Pflegeheimbewohner getragen werden müssen.

Das größte Thema dieser Tage sind die steigenden Energie- und Sachkosten. Nach ersten Prognosen gehen wir für 2023 von Mehrkosten allein im Energiebereich von rund 430.000 Euro aus. Hier möchte ich nochmals eindrücklich an die Bundesregierung appellieren den Vorschlag der Gaskommission umzusetzen die Sozialeinrichtungen über den Gaspreisdeckel hinaus mit einem Rettungsschirm zu schützen. Diese Forderung teilen wir mit vielen Sozial- und Trägerverbänden. Doch nicht nur die Energiekosten machen uns zu schaffen. In den vergangenen Monaten sind in allen Bereichen die Kosten deutlich gestiegen. Gestern habe ich z.B. von unseren Küchenmeistern die Kostensteigerung bei Zucker mitgeteilt bekommen, 150%!

Auch haben alle unsere Dienstleistungspartner und Wartungsfirmen Ihre Preise in diesem Jahr um 10-15% erhöht. Auch hier reden wir über Mehrkosten von mindestens 300.000 Euro im Jahr.

Es wird deutlich, dass wir vor sehr großen Herausforderungen stehen und dass die Einrichtungen und vor allem die Menschen, die auf Pflege angewiesen sind, nicht allein gelassen werden dürfen. Wir brauchen eine grundlegende Pflegereform, die die Eigenanteile deckelt.

Wenn wir die steigenden Preise aufgrund der aktuellen Systematik der Pflegeversicherung zu 100% auf die Bewohner umlegen, werden die Eigenanteile um 500-900 Euro pro Monat steigen und das bei aktuell schon Eigenanteilen zwischen 2.600 und 3.600 Euro pro Monat!

Für uns als Einrichtungen ist zu befürchten, dass wir die steigenden Kosten nicht zu 100% bei den Pflegesatzverhandlungen umsetzen können. Daher sind wir froh, dass der Gemeinderat auch für die Jahre 2023 und 2024 den Betriebskostenzuschuss gebilligt hat, hierfür ein herzliches Dankeschön an die Mitglieder des Gemeinderates auch von meiner Seite.

Ja und dann gäbe es noch viel zu dem Thema Personalbedarf, Personalmangel und die Auswirkungen der Demographie in diesem Bereich zu sagen. Dies wird uns die nächsten Jahre immer stärker begleiten und wir arbeiten bereits seit einigen Jahren an Konzepten dies abzumildern und werden dies auch weiterhin tun.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen, in Geschäftsleitung und Verwaltung, Pflege und Hauswirtschaft, Küche und Technik ganz herzlich für Ihren unermüdlichen Einsatz bedanken. Ohne Euch könnten wir die Menschen in unseren Häusern und Diensten nicht so gut versorgen. Ihr seid die Stütze unseres Vereins und unseres Sozialwesens und leistet einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft, der leider oft als selbstverständlich angesehen wird und trotz aller Bekundungen in prekären Situationen, schnell wieder vergessen wird.

Mein Dank gilt auch dem Vorstand und den ehrenamtlich Engagierten in allen Bereichen, für ihre Unterstützung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gaggenau, 26.10.2022

Peter Koch, Gesamtleiter/Geschäftsführer